



Christine Nöstlinger

Die drei Posträuber

Kinder

Alter: 6+

Stoffrechte: Theater, Film

Erscheinungsdatum: 1971

„Ivonka Pivonka verspürte zeit ihres Lebens detektivische Neigungen. Diesen ging sie mit Genuss und ohne Hemmungen nach.“

Krimi-Parodie für Kinder

Die Mupfer schlagen wieder zu. Die Mupfer sind Martin, Ulli, Peter, Fritz, Ernst und Rudolf. Und sie gehen miteinander durch dick und dünn, denn jeder kann etwas, von dem die anderen profitieren. Das macht die an sich nicht gerade großen Mupfer ganz schön stark. Doch diesmal müssen die Mupfer bis an ihre Grenzen gehen, denn sie machen eine schreckliche Entdeckung. Von der kleinen Ivonka fehlt jede Spur. Seit gestern ist die Zehnjährige abgängig. Doch das wäre ja gelacht, wenn es den Mupfern nicht gelingen würde, die kleine Ivonka zu finden.

„Die drei Posträuber“ ist eine humorvolle Krimi-Parodie, erzählt in einer Kombination aus Roman und von Nöstlinger gezeichneten Comicelementen. Das Buch erschien erstmals 1971, ein Jahr nach Nöstlingers sensationellem Debüt „Die feuerrote Friederike“. 1998 wurde der Stoff fürs Kino verfilmt (Regie: Andreas Prochaska).

Christine Nöstlinger

(* 1936 in Wien | † 2018 ebenda)

Christine Nöstlinger wuchs in Wien-Hernals auf. Sie studierte nach der Matura Gebrauchsgrafik an der Akademie für angewandte Kunst. Sie heiratete, bekam zwei Mädchen (1959 und 1961) und begann, für Tageszeitungen und Magazine zu arbeiten. 1970 schrieb und zeichnete sie ihr erstes Kinderbuch „Die feuerrote Friederike“. Seitdem veröffentlichte sie jedes Jahr durchschnittlich drei bis vier Bilder-, Kinder- und Jugendbücher, von denen viele zu Klassikern wurden („Geschichten vom Franz“, „Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“, „Maikäfer, flieg!“, „Rosa



Riedl Schutzgespenst“ u.v.m.), insgesamt schrieb sie 150 Bücher, ihre Werke wurden in 45 Sprachen übersetzt. Sie zählt zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Kinder- und Jugendbuchautorinnen und setzte sich für die Rechte von Kindern und Literatur für junge Leser*innen ein. Darüber hinaus schrieb sie Drehbücher, Texte für den Rundfunk und Zeitungskolumnen. Ihre Mundartgedichte aus dem Wiener Gemeindebau („Iba de gaunz oamen Leit“) bilden eine Sonderstellung in Nöstlingers Schaffen. Seit 2021 wird jedes Jahr der Christine-Nöstlinger-Preis für Kinder- und Jugendliteratur vergeben.

Auszeichnungen (Auswahl):

- Hans Christian Andersen Preis, 1984
- Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis, 2003
- Johanna Dohnal Anerkennung für das Gesamtwerk, 2010
- Bruno-Kreisky-Sonderpreis für ihr Gesamtwerk, 2012